



Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt

Der **GRUNDSTEIN** Der Säemann

WIE DU DEINEN BETRIEB VERÄNDERST

STÄRKER MIT DIR.

**STÄRKER
FÜR DICH.**

BETRIBSRATSWAHL 2026





Foto: IG BAU/Tobias Seifert

Ein bezahlbares Zuhause für alle

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Die dunkle Jahreszeit lässt uns wieder mehr Zeit zu Hause verbringen. Doch die Suche nach Geborgenheit, Zuflucht und Wärme in den eigenen vier Wänden wird für viele zunehmend zum Kraftakt.

Der neue Mietenreport zeigt, was viele längst spüren: Wohnen ist zu einer sozialen Krise geworden, die sich weiter in die Mitte der Gesellschaft frisst. Wer heute eine Wohnung sucht, kämpft nicht mehr nur gegen hohe Preise, sondern gegen ein System, das aus einem Grundbedürfnis ein Geschäft gemacht hat. Fast jeder Dritte hat Angst, sich die Miete bald nicht mehr leisten zu können. Jeder Sechste fürchtet, das Dach über dem Kopf zu verlieren. Das sind keine Randerscheinungen mehr, das ist ein gesellschaftlicher Notstand. Familien trifft es besonders hart: steigende Mieten, zu wenig Platz, marode Gebäude. Selbst wer mittlere Einkommen hat, rutscht in die Wohnungsnot ab.

Dabei zeigt der Report auch: Deutschland ist gespalten. Zwischen 84 Prozent in Berlin, die zur Miete wohnen, und 40 Prozent im Saarland liegen Welten. Die einen leben überbeengt, andere unterbelegt. Der Wohnungsbestand wird insgesamt immer ungleicher

genutzt, während gleichzeitig der Sanierungsstau wächst. Zunehmende Gebäudemängel treten auch dort auf, wo die Miete noch gezahlt werden kann. Wer Wohnen dem Markt überlässt, bekommt keine Gerechtigkeit, sondern Verdrängung. Die IG BAU sagt klar: Wir brauchen mehr sozialen Wohnungsbau, eine echte Gemeinnützigkeit im Wohnungssektor, faire Mieten und gute Arbeit am Bau. Nur wenn diejenigen, die die Wohnungen bauen, sanieren und instand halten, auch ordentlich bezahlt werden – der Staat also auch beim Thema Tariftreue Verantwortung übernimmt –, kann Wohnen wieder das werden, was es sein muss: ein universelles Menschenrecht, kein Renditeobjekt.

Ein bezahlbares Zuhause für alle. Das ist die Botschaft, die über die Feiertage hinaus Bestand haben muss und für die wir weiterhin kämpfen. Ich danke Euch von Herzen für den unermüdlichen Einsatz in diesem Jahr und wünsche Euch frohe Festtage.

Robert Feiger,
Bundesvorsitzender der IG Bauen-Agrar-Umwelt



Foto: Adobe Stock

6 Betriebsratswahl: Deine Stimme zählt

Stell Dir Deinen Arbeitsalltag vor: Deine Schichten, Deinen Lohn, die Abläufe, die Deinen Tag bestimmen. Vieles läuft gut, manches weniger gut und einiges läuft nur, weil es schon immer so war. Doch was wäre, wenn genau das veränderbar wäre? Und was wäre, wenn Du selbst etwas daran ändern könntest?



Foto: zplusz

18 Einer von uns Immer da, wo ich helfen kann

Ob als Betriebsrat bei der Firma Klüh, als Ortsverbands-Vorsitzender in Düsseldorf oder in der Fachgruppe Gebäudereinigung auf regionaler und auf Bundesebene – Zdravko Jakic setzt sich für die Beschäftigten und für grundsätzliche Verbesserungen in der Branche ein. Am wichtigsten ist ihm, persönlich für seine Kolleginnen und Kollegen da zu sein.



Foto: Adobe Stock

„Der Grundstein/Der Säemann“ wünscht allen Leser*innen sowie allen Mitgliedern der IG BAU schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2026. Die Redaktion beschließt mit dieser Doppelausgabe das Jahr 2025. Die nächste Ausgabe erscheint im Februar.

4-5 Nachrichten

12-13 Politik

Tariftreue: Luxemburg drängt, Berlin verhandelt.

14-17 Branchen

Landwirtschaft: Verhandlungen gehen weiter./Verachtende Haltung.

Gebäudereiniger-Handwerk: Kein Geld für Weihnachtsgeschenke.

Wohnungswirtschaft: Tarifvertrag unter Dach und Fach.

Bauwirtschaft: Neuer Arbeitszeitkalender.

Urlaubs-Entschädigung am Bau: Nur noch bis 31. Dezember.

Bauwirtschaft: Nicht verhandlungsbereit.

22-23 Aktiv

Senior*innen: Stark im Alter – Auf uns kommt es an!

Frauen: „MehrWert – Gleichstellung“.

Junge BAU: Volle Power für die Jugend.

24-25 Mitbestimmung

Abführung von Aufsichtsratsvergütungen.

27 Büchertipps

28 Mitglieder/Service

29 Rätsel

30-31 Deine IG BAU vor Ort:

beantwortet Dir alle Fragen rund um Deine Mitgliedschaft.

32 Du willst den Grundstein als E-Paper? Jetzt registrieren und gewinnen.

Impressum

Herausgeber:
IG Bauen-Agrar-Umwelt
Bundesvorstand, Robert Feiger
www.igbau.de

Neue Anschrift seit 1. Mai:
Redaktion „Der Grundstein/Der Säemann“
Olof-Palme-Straße 35
60439 Frankfurt am Main

Tel.: 069 95737-126

E-Mail: grundstein@igbau.de

Chefredakteur:
Johannes Bauer
Leiter der Hauptabteilung II –
Organisationsentwicklung, Strategische
Planung, Führungskräfteentwicklung,
Öffentlichkeitsarbeit (verantw. i.S.d.P.)
CvD: Christiane Nölle (cn)
Redaktion:
Melanie Kieffer (melk)
Tobias Wark (war)
Redaktionelle Mitarbeit:
Cordula Binder, Frank Tekkilic

Verlag
Druck, Versand und Anzeigen:
Dierichs Druck +
Media GmbH & Co. KG

Gestaltung:
Werbeagentur Zimmermann,
Frankfurt am Main

Beilagen:
PGH Media Hasenbank, Hanau

„Der Grundstein/Der Säemann“ ist für Mitglieder der IG BAU im Beitrag enthalten. Für Mitglieder aus der Forstwirtschaft erscheint als regelmäßige Beilage die gewerkschaftliche Fachzeitschrift „Forstliche Mitteilungen“.

Die im „Der Grundstein/Der Säemann“ veröffentlichten Anzeigen und Beilagen stellen weder ein Leistungsangebot noch die Meinung oder eine Empfehlung der IG BAU dar.

Das Papier, auf dem „Der Grundstein/Der Säemann“ gedruckt wird, besteht zu 70 Prozent aus Altpapier und zu 30 Prozent aus Holz, das aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Süddeutschland und der Schweiz stammt.

Sicher für den Fußball

Die Kooperation zwischen der Bau- und Holzarbeiter Internationalen (BHI) und der FIFA wird ausgebaut. Eine neue Vereinbarung schafft für die kommenden fünf Jahre den Rahmen für gemeinsame Baustellenbesuche, Schulungen und Berichte, um für alle Arbeitnehmer*innen, die am Bau oder Umbau von Stadien oder sonstiger mit FIFA-Turnieren verbundener Infrastruktur beteiligt sind, menschenwürdige und sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.



Foto: BHI

Vertragsabschluss: Fußball und Arbeitssicherheit sollen künftig besser Hand in Hand gehen.

Rentenpaket generationengerecht

Eine Stabilisierung des Rentenniveaus, wie sie im Rentenpaket 2025 der schwarz-roten Bundesregierung vorgesehen ist, verbessert für alle gesetzlich Rentenversicherten bis zu jüngsten Jahrgängen (konkret: berechnet wurde bis zum Geburtsjahr 2010) die interne Rendite der Rente. Das heißt: Alle heute Erwerbstätigen sowie junge Menschen, die aktuell noch vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen, erhalten im Verhältnis zu ihren Beiträgen überproportional mehr Rente. Dasselbe gilt für einen wesentlichen Teil der heutigen Rentner*innen. Das ergibt eine neue Studie des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung. Angesichts der Ergebnisse sei Kritik nicht haltbar, eine Stabilisierung des Rentenniveaus würde jüngere Generationen benachteiligen, betonen die Autor*innen.



Foto: Pwabay

Funktionierender Arbeits- und Gesundheitsschutz: Rund 670 000 Sicherheitsbeauftragte sind im Einsatz – überwiegend ehrenamtlich und zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeit.

Leichtsinnige Reform

Scharfe Kritik an den bekannt gewordenen Plänen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), die Zahl der Sicherheitsbeauftragten insbesondere in kleinen und mittleren Betrieben zu reduzieren: „Das ist ein sehr, sehr schlechter Plan“, warnt Carsten Burckhardt, Stellvertretender Bundesvorsitzender der IG BAU und im Bundesvorstand zuständig für Arbeits- und Gesundheitsschutz. „Wer Sicherheit abbaut, gefährdet Menschenleben. Bürokratieabbau auf dem Rücken der Beschäftigten ist keine Reform – das ist Leichtsinn.“

Nach Angaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sind hierzulande rund 670 000 Sicherheitsbeauftragte im Einsatz – überwiegend ehrenamtlich und zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeit. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass Sicherheit und Gesundheitsschutz in den Betrieben funktionieren.



Karikatur: Thomas Pfaffmann

Die Unverzichtbaren

Wer reinigt nachts Büros? Wer bringt Pakete? Wer pflegt Kranke? Wer sind die Menschen, die täglich die Supermarktregele mit frischer Ware bestücken, Einkäufe abkassieren und die Fließbänder in den Fabriken bedienen? Im Kurz-Dokumentarfilm „Die Unverzichtbaren“ von Das Progressive Zentrum nehmen uns der Reinigungsarbeiter Güven Ciftci, die Pflegehilfskraft Cynthia Würpel und der DHL-Paketzusteller Khaleel Al Bodach mit in ihren oft unsichtbaren Arbeitsalltag. Zu sehen unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=SFmBSNmTx8k&t=4s>



Betriebsrätepreis zieht nach Berlin

Glückliche Gesichter bei der Verleihung des Deutschen Betriebsrätepreis: Für das Projekt #HaltzuGewalt, das ein starkes Zeichen gegen Gewalt gegen Beschäftigte setzt, hat der Konzernbetriebsrat der Asklepios Kliniken Hamburg die Auszeichnung in Gold erhalten. Mit der Auszeichnung in Silber wird der Gesamtbetriebsrat des Maschinen- und Anlagenbauers SMS group GmbH geehrt. Die Betriebsparteien gestalten ein neues Entgeltsystem für über 4500 Beschäftigte und schafften es zudem, etwa 600 zuvor außertariflich eingestufte Mitarbeiter*innen zurück in den Tarif zu holen. Bronze ging an den Konzernbetriebsrat von E.ON SE. Dieser erzielte umfassende Vereinbarungen zu Arbeitszeit, Entgeltstrukturen und Nebenleistungen, die in insgesamt 25 sogenannten Mitarbeiterversprechen fixiert sind.

Sonderpreise gingen an die Konzernschwerbehindertenvertretung der Linde GmbH, den Gesamtbetriebsrat der AGCO Fendt GmbH sowie an den Konzernbetriebsrat der Erwin Hymer Group SE. Im kommenden Jahr erfolgt die Preisverleihung erstmals eingebettet in das neuartige Betriebsratsforum #BR26. Vom 16. bis 17. September treffen sich Betriebsräte in der Hauptstadt zur Vernetzung, Bildung und zum Wissens-Update. Und natürlich wird dort auch wieder der Betriebsrätepreis verliehen. Mehr Infos unter <https://br26.berlin>



Foto: Progressives Zentrum

Basisarbeit: Güven, Cynthia und Khaleel geben Einblicke in ihren Arbeitsalltag.

Bonus mit Tarif

Mehr als drei Viertel der Beschäftigten (77 Prozent) in Betrieben mit Tarifvertrag erhalten Weihnachtsgeld, ohne Tarifvertrag sind es mit 41 Prozent deutlich weniger. Das ergibt eine Umfrage unter gut 58 000 Beschäftigten durch das Internetportal [Lohnspiegel.de](https://lohnspiegel.de). Die Umfrage zeigt außerdem, dass Männer (54 Prozent) etwas häufiger als Frauen (48 Prozent) Weihnachtsgeld ausgezahlt bekommen und Beschäftigte in Westdeutschland (53 Prozent) bessere Aussichten auf einen Bonus zum Fest haben als jene in Ostdeutschland (41 Prozent).



Foto: Pixabay

Zum Jahresende: Drei Viertel der Beschäftigten in Betrieben mit Tarifvertrag erhalten Weihnachtsgeld.

Betriebsratswahl 2026



WIE DU D VERÄ

Stell Dir Deinen Arbeitsalltag vor: Deine Schichten, Deinen Lohn, die Abläufe, die Deinen Tag bestimmen. Vieles läuft gut, manches weniger gut und einiges läuft nur, weil es schon immer so war. Doch was wäre, wenn genau das veränderbar wäre? Und was wäre, wenn Du selbst etwas daran ändern könntest?

EINEN BETRIEB VORAN DERST



STÄRKER MIT DIR.

STÄRKER

FÜR DICH.

BETRIEBSRATSWAHL 2026







STÄRKER MIT DIR.

**STÄRKER
FÜR DICH.**

BETRIEBSRATSWAHL 2026

Foto: Adobe Stock

Viele Beschäftigte glauben lange, dass ihnen die Hände gebunden sind. Entscheidungen kämen von oben, Probleme müsse man einfach hinnehmen, und wer sich beschwert, bekomme am Ende vielleicht noch Ärger. Doch diese Annahme ist falsch. Du hast eine Stimme, und diese Stimme kann Deinen Betrieb tatsächlich verändern. Zwischen dem 1. März und dem 31. Mai 2026 findet die nächste Betriebsratswahl statt. In dieser Zeit entscheidest Du zusammen mit Deinen Kolleginnen und Kollegen darüber, wie Euer Betrieb in den kommenden Jahren gestaltet wird. Die Wahl findet während der Arbeitszeit statt. Sie ist geheim, sicher und unbeobachtet. Niemand darf sehen, wie Du wählst.

Niemand steht allein

Immer wieder berichten unsere Mitglieder, dass sie irgendwann an einen Punkt gekommen sind, an dem bloßes Reden nicht mehr genügt. Sie erleben, dass Veränderungen möglich werden, sobald man sich zusammenschließt und gemeinsames Engagement eine klare Form bekommt.

Oft beschreiben Kolleginnen und Kollegen, wie entlastend es war zu erkennen, dass Probleme nicht allein bewältigt werden müssen. Wenn mehrere Menschen gemeinsam handeln, entstehen Lösungen, die allen zugutekommen – und das stärkt den Zusammenhalt im Betrieb.

Mitbestimmung bedeutet genau das: Verantwortung zu übernehmen und zugleich solidarisch zu handeln. Niemand steht allein, und niemand muss Herausforderungen ohne Unterstützung bewältigen.

Weil Probleme nicht einfach verschwinden

Fast jede und jeder kennt Situationen, die unzufrieden machen: Schichtpläne, die sich ständig ändern und kaum planbar sind. Pausen, die in der Realität kürzer ausfallen als auf dem Papier. Weiterbil-

dungen, die seit Jahren ausstehen, obwohl man sich entwickeln möchte. Entscheidungen, die niemand erklärt. Gespräche, in denen man nicht ernst genommen wird. Diese Situationen sind veränderbar, aber sie verändern sich nicht von selbst.

Was hat das mit mir zu tun?

Ein Betriebsrat ist die Interessenvertretung der Beschäftigten. Gewählt wird er von den Menschen, die jeden Tag im Betrieb arbeiten. Niemand von außen darf kandidieren – nur Kolleginnen und Kollegen. Das schafft Vertrauen, Nähe und ein gemeinsames Verständnis dafür, wie der Alltag wirklich aussieht.

Ein Betriebsrat kümmert sich um gute und gerechte Arbeitszeiten, um planbare Pausen, um transparente Lohnstrukturen, um Weiterbildung, um Gesundheitsschutz und darum, dass niemand im Betrieb benachteiligt wird. Er spricht Probleme offen an und achtet darauf, dass Gesetze und Tarifverträge eingehalten werden. Wissenschaftliche Studien zeigen seit vielen Jahren, dass Beschäftigte in Betrieben mit Betriebsrat besser arbeiten können.

Das Gesetz auf Deiner Seite

Mitbestimmung ist nicht nur wünschenswert – sie ist gesetzlich verankert. Das Betriebsverfassungsgesetz legt fest, dass in jedem Betrieb mit mindestens fünf Beschäftigten ein Betriebsrat gewählt werden soll. Es bestimmt, wie viele Mitglieder ein Betriebsrat hat, abgestimmt auf die Größe des Betriebs: Ein kleines Team braucht eine kleine Vertretung, ein großes Unternehmen ein größeres Gremium, das die Vielfalt der Bereiche widerspiegelt. Dieses Gesetz macht Betriebsräte stark. Es gibt ihnen Rechte, schützt sie vor Benachteiligung und sorgt dafür, dass Beschäftigte nicht ausgeliefert sind, sondern mitbestimmen dürfen.

Vorsicht, Fake!

In manchen Betrieben versuchen Arbeitgeber, Betriebsratswahlen zu umgehen.

Mitbestimmung rechnet sich

So wirken sich Betriebsräte bei Unternehmen aus auf ...

DGB

Produktivität



+ 12,8 %

Löhne



+ 8,4 %

Gewinne



+ 14 %

Unter Berücksichtigung von Kontrollvariablen - Quelle: Müller, Neuschäfer 2020

Das gefällt auch dem Chef: Betriebsräte wirken sich positiv auf Unternehmen aus. Sie bedeuten mehr Produktivität und Gewinne für das Unternehmen und damit höhere Löhne für Dich!



Wer sich selbst und seine Arbeitskolleg*innen informieren möchte, findet bei uns Flyer, Plakate und Arbeitshilfen. Falls Du Fragen zur Betriebsratswahl hast oder Unterstützung brauchst, nimm Kontakt zu Deiner IG BAU vor Ort auf.

Kontaktinformationen findest Du auf den Seiten 30 und 31 (Deine IG BAU in der Region).
<https://igbau.de/BRWahlen2026Infos.html>



Dann werden plötzlich sogenannte „Mitarbeitervvertretungen“, „Belegschaftssprecher“ oder andere Konstruktionen eingeführt, die so wirken, als könnten sie einen Betriebsrat ersetzen. Doch das können sie nicht. Sie haben keine Mitbestimmungsrechte, sie dürfen bei Einstellungen, Versetzungen oder Kündigungen nicht mitreden, und sie können keine verbindlichen Vereinbarungen schließen. Echte Mitbestimmung gibt es nur mit einem echten Betriebsrat.

Das Kleingedruckte

Bei Betriebsratswahlen gibt es zwei Verfahren: das normale Wahlverfahren und das vereinfachte Wahlverfahren. Die Größe Eures Betriebs und die Anzahl der wahlberechtigten Beschäftigten sind hier entscheidend.

Und das ist wichtig, denn die Art des Verfahrens bestimmt den Ablauf der Wahl, die Fristen und Formulare, aber auch die Zusammensetzung des Wahlvorstands. Deshalb gilt: Wer zu Beginn sauber arbeitet, kann später eine ordentliche Wahl durchführen. Jetzt raucht Dir der Kopf? Keine Angst, auch hier helfen wir vor Ort und

bereiten die Wahl Schritt für Schritt mit Euch vor.

Am Anfang steht der Wahlvorstand

Damit eine Betriebsratswahl stattfinden kann, braucht es einen Wahlvorstand. Er sorgt dafür, dass die Wahl fair, rechtskonform und für alle verständlich abläuft.

Der Wahlvorstand erstellt zunächst die Liste aller Wahlberechtigten. Der Arbeitgeber muss dafür die notwendigen Informationen bereitstellen. Der Wahlvorstand legt die Liste im Betrieb aus und stellt sicher, dass alle Beschäftigten informiert sind – auch diejenigen, die kein oder nur wenig Deutsch sprechen.

Im nächsten Schritt schreibt der Wahlvorstand die Wahl aus und veröffentlicht, wann und wo gewählt wird, wie viele Menschen in den Betriebsrat gewählt werden und wie Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten eingereicht werden können. Er errechnet die gesetzlich vorgeschriebene Mindestquote für das unterrepräsentierte Geschlecht und entscheidet über Einsprüche gegen die Wählerliste und die eingereichten Wahlvorschläge.

Am Wahltag selbst achtet der Wahlvor-



Foto: zplus

Unser Bildungswerk Steinbach e.V.: Wir machen Dich fit für die kommenden Aufgaben.

stand darauf, dass die Wahl geheim und unbeeinflusst abläuft. Er zählt die Stimmen aus und gibt anschließend das Ergebnis bekannt. Seine letzte Aufgabe ist es, zur konstituierenden Sitzung des neuen Betriebsrats einzuladen und diese so lange zu leiten, bis ein Vorsitz gewählt wurde.

Wer wählen darf: Du gehörst dazu!

Die Betriebsratswahl richtet sich an alle Beschäftigten. Wahlberechtigt ist jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer ab dem sechzehnten Lebensjahr. Dazu zählen Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten, befristete Beschäftigte, Teilzeitkräfte, Aushilfen sowie Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter, so-

fern sie länger als drei Monate im Betrieb eingesetzt werden oder dies geplant ist. Die Herkunft spielt dabei keine Rolle. Beschäftigte ohne deutschen Pass dürfen selbstverständlich wählen. Wer die deutsche Sprache nicht gut beherrscht, wird vom Wahlvorstand so informiert, dass eine Teilnahme ohne Schwierigkeiten möglich ist.

Schon dabei? Dann komm nach Steinbach

Egal, ob Ihr frisch gewählte Betriebsräte oder schon länger dabei seid – unser Bildungswerk Steinbach e.V. macht Euch fit für die kommenden Aufgaben. Hier findet Ihr die passenden Seminare, um mit Wis-



sen und Selbstbewusstsein in die nächste Wahlperiode zu starten. Die Vorbereitung und Begleitung der Wahlen nimmt im kommenden Jahr 2026 einen besonderen Platz ein. Neben den bewährten Grundlagen- und Arbeitsrechtsseminaren findet Ihr zahlreiche wahlbezogene Angebote. Von der Kandidat*innensuche und der Vorbereitung der Wahl über Seminare zur rechtssicheren Durchführung bis hin zu speziellen Modulen zum Ausfüllen Eures Amtes nach der Wahl.

<https://www.bildungswerk-steinbach.de/index.php?id=95>



2026 veränderst Du Deinen Betrieb

Dieser Text trägt nicht zufällig den Titel: Wie Du Deinen Betrieb veränderst. Genau das tust Du, wenn Du Deine Stimme nutzt. Mit jeder abgegebenen Stimme wächst die Mitbestimmung im Betrieb. Und mit jeder Stimme wächst auch die Möglichkeit, Deine Arbeitsbedingungen und die Deiner Kolleginnen und Kollegen zu verbessern.

Tobias Wark



Der EuGH gewährleistet, dass das EU-Recht in allen EU-Mitgliedsländern auf die gleiche Weise angewendet wird. Das gilt auch für die EU-Mindestlohnrichtlinie und ihre Forderung nach einer höheren Tarifbindung.



Tariftreue: Luxemburg drängt, Berlin verhandelt



In der November-Ausgabe des Grundstein berichteten wir ausführlich über die Hintergründe des Bundestariftreuegesetzes (BTG). Während in Berlin die politischen Auseinandersetzungen weitergehen, kam aus Luxemburg ein klares Zeichen: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat zentrale Teile der EU-Mindestlohnrichtlinie bestätigt. Ein Urteil, das die Mitgliedstaaten verpflichtet, dort aktiv zu werden, wo die Tarifbin-

dung unter 80 Prozent liegt. Für Deutschland ist das Urteil unmissverständlich. Mit einer Tarifbindung von nur 49 Prozent verfehlt die Bundesrepublik die Zielmarke deutlich.

Das Tariftreuegesetz als Prüfstein

Mit dem EuGH-Urteil im Rücken gewinnt das Bundestariftreuegesetz eine neue Bedeutung. Es geht nicht mehr nur um die Frage, ob der Bund bei eigenen Vergaben Tarifstandards durchsetzen will. Es geht um die europarechtliche Verpflichtung, die Tarifbindung überhaupt wieder zu erhöhen. Ein Tariftreuegesetz, das öffentliche Aufträge an Tarifbindung knüpft, ist ein zentraler Baustein dieser Strategie. Doch genau an diesem Punkt zeigt die politische Realität in Berlin deutliche Risse. Die Anhörung im Ausschuss für Arbeit und Soziales am 3. November machte sichtbar, wie unterschiedlich die Erwartungen an das Gesetz sind und wie heftig die Interessenkonflikte hinter den Kulissen sind.

Arbeitgeberverbände und AfD-naher Verein gegen Gesetz

Die Arbeitgeberverbände, allen voran die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), lehnten das Gesetz in ihrer Stellungnahme kategorisch ab. Sie warnten vor zusätzlicher Bürokratie, kritisierten die Nichtberücksichtigung von Haustarifverträgen und verwiesen auf eine angeblich „anhaltende wirtschaftliche Schwächephase“, in der neue Verpflichtungen vermieden werden müssten. Dabei ließ die BDA offen, wie ohne verbindliche Rahmenbedingungen der faire Wettbewerb zwischen tarifgebundenen und nicht tarifgebundenen Unternehmen gesichert werden soll.

Auch der auf Vorschlag der AfD geladene Verein „Zentrum – die alternative Gewerkschaft“ stellte sich gegen das Gesetz – allerdings aus einem völlig anderen Motiv heraus. Er warnte davor, dass die Orientierung an den in der Branche stärksten Gewerkschaften den DGB-Organisationen eine „monopolähnliche Stellung“ verschaffen könnte. Statt die Tarifbindung zu stärken, brauche es demnach eine „größere Pluralität“ auf dem gewerkschaftlichen Feld. Ein Argument, das in der Praxis vor allem zu einer Schwächung von Branchentarifverträgen führen dürfte.

Klartext aus der Praxis

Ganz anders bewerteten die Gewerkschaften das Gesetz. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) unterstützte ausdrücklich die Stoßrichtung, kritisierte jedoch entscheidende Ausnahmen: Der Schwellenwert von 50 000 Euro lasse zu viele Aufträge unberührt, die vorgesehene Befreiung der Bundeswehr bis 2032 sei sachlich nicht nachvollziehbar, und anlassbezogene Kontrollen würden nicht ausreichen, um Tariftreue wirksam durchzusetzen. Noch deutlicher wurde die IG BAU, die praktische Probleme aus dem Baugewerbe benannte: Lohnkontrollen seien ohne eine Kontrolle der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit nicht zu haben, denn nicht selten werde „deutlich länger gearbeitet als



www.bundestag.de/mediathek/video?videoId=7643511

auf dem Papier“. Ein Gesetz, das auf Aktenlage kontrolliere, verfehle deshalb die Realität der Baustellen – und damit seinen Zweck.

Rückendeckung aus Wissenschaft und Recht

Auch die Arbeitswissenschaftlerin Karen Jaehring wies darauf hin, dass viele Ländertariftrüegegesetze deutlich schärfere Kontrollinstrumente vorsehen als der Bund. Insbesondere unangekündigte Kontrollen, die in Ländern längst üblich sind, fehlen im Entwurf. Angesichts der im Gesetz vorgesehenen acht Stellen für Kontrolleure sei eine wirksame Überwachung der Tariftreue ohnehin nicht realistisch. Der Arbeitsrechtler Rüdiger Krause wiederum gab eine wichtige juristische Einordnung: Der Entwurf sei grundgesetz- und

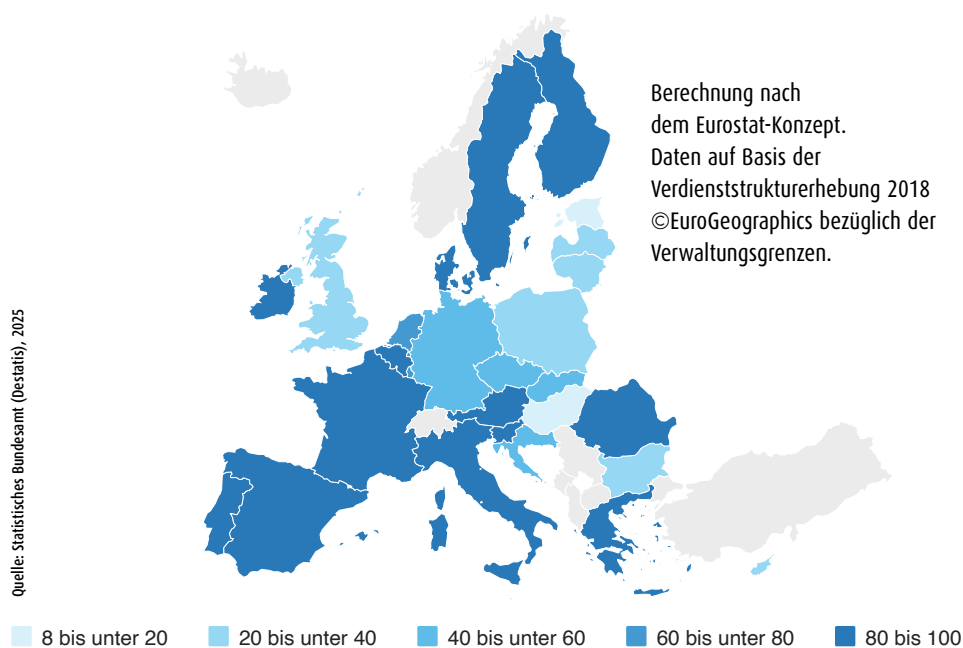
europarechtskonform, die Eingriffe in die Dienstleistungsfreiheit seien aus Gründen des Arbeitnehmerschutzes gerechtfertigt. Zwar bleibe bei einem Gang nach Luxemburg immer ein gewisses Risiko, die rechtliche Grundlage des Gesetzes sei aber solide.

Bund unter Zugzwang

Während manche Stimmen eine weitere Öffnung des Tariffsystems fordern, verlangen andere strengere Regeln, damit die grassierende Tariffucht nicht weiter belohnt wird.

Doch seit dem EuGH-Urteil ist klar: Deutschland hat keine Wahl mehr. Die politische Auseinandersetzung im Bundestag entscheidet nicht nur über die Zukunft der öffentlichen Vergabe. Sie entscheidet darüber, ob Deutschland seinen europäischen Verpflichtungen nachkommt. Das Bundestariftrüegegesetz kann – richtig ausgestaltet – ein zentraler Hebel sein. Es ist ein Test: Dafür, wie ernst es Deutschland mit fairen Löhnen meint, und dafür, ob die Bundesregierung bereit ist, den europäischen Rückenwind zu nutzen. *Tobias Wark*

Tarifbindung in der EU 2018 – Anteil in Prozent



Deutsche Tariffucht im Herzen Europas

Anzeige

Bildung

beginnt mit

Neugierde.



Freie Seminarplätze in Steinbach im Taunus

Attraktive Angebote des Bildungswerk Steinbach für aktive Betriebsräte

BR-Wahlvorstandsschulungen 2026

26. – 28. Januar 2026	(Sem-Nr: 2010526)
16. – 18. Februar 2026	(Sem-Nr: 2010826)
09. – 11. März 2026	(Sem-Nr: 2011126)
08. – 10. April 2026	(Sem-Nr: 2011526)
11. – 13. Mai 2026	(Sem-Nr: 2012026)

19. – 23. Januar 2026

WA I – Grundlagen der Arbeit des Wirtschaftsausschusses

Sem-Nr: 7010426

Umgang mit psychischer Belastung im Betrieb und in der BR-Arbeit

Sem-Nr: 7050426

26. – 30. Januar 2026

BR I – Basiswissen der Betriebsratsarbeit (Intensiv)

Sem-Nr: 1010526

JAV II – Auszubildende begleiten, Ausbildungsbedingungen verbessern

Sem-Nr: 3020526

Rhetorik für Betriebsräte – Botschaften effektiv vermitteln

Sem-Nr: 7030526

Mehr Termine auf unserer Website!

*Jederzeit auch maßgeschneiderte
Seminare für Euer Gremium möglich!*

Das vollständige Seminarprogramm findet
Ihr unter: www.bildungswerk-steinbach.de

Mehr Infos und die Broschüre bei:
Kollegin Martina Dollinger und Kollegin
Sonja Gärtner, Tel.: 06171/702 423
seminare@bildungswerk-steinbach.de



Bildungswerk Steinbach e.V.



Foto: Adobe Stock

Anstrengende Arbeit: Dafür fordern wir faire Löhne für Beschäftigte in der Landwirtschaft.

Landwirtschaft |

Verhandlungen gehen weiter

Teil eins der Tarifverhandlungen für die rund 500 000 Beschäftigten in der Landwirtschaft ist ohne Ergebnis zu Ende gegangen. „Wir haben unsere unterschiedlichen Sichtweisen über die wirtschaftliche Situation der Branche und der Beschäftigten in einer sachlichen Gesprächsatmosphäre ausgetauscht. Die Tarifkommission der Arbeitgeber hat darum gebeten, sich jetzt mit den Landesverbänden auszutauschen und abzustimmen. Das respektieren wir“, sagt Christian Beck, Mitglied des IG BAU-Bundesvorstandes und Verhandlungsführer.

Die IG BAU fordert 15 Prozent mehr Lohn, für eine Fachkraft ist das ein Aufschlag von 15,64 Euro auf 18 Euro. Für Beck ist wichtig, dass sich eine Ausbildung in der Landwirtschaft wieder lohnt. Nächster Verhandlungstermin: 22. Januar 2026.

Du willst auf dem Laufenden bleiben: deine.igbau.de/Gebaedudereinigung



Landwirtschaft |

Verachtende Haltung

Die AfD möchte, dass die kurzfristige Beschäftigung und damit sozialversicherungsfreie Zeit von Saisonarbeitskräften in der Landwirtschaft von derzeit 70 auf 115 Arbeitstage oder fünf Monate pro Jahr erhöht wird. Einen entsprechenden Änderungsantrag hat die Partei dazu in den Bundestag eingebracht. „Damit zeigt sich wieder einmal, welche Haltung die sogenannte AfD gegenüber ausländischen Beschäftigten einnimmt: eine verachtende. Denn damit sind die hier meist auf den Feldern Beschäftigten entweder gar nicht oder nur sehr schlecht krankenversichert, von der Rentenversicherung ganz zu schweigen“, sagt Robert Feiger, IG BAU-Bundesvorsitzender.



Foto: Patrique Degen

Feiger zum AfD-Antrag: Damit zeigt sich wieder einmal, welche Haltung die sogenannte AfD gegenüber ausländischen Beschäftigten einnimmt: eine verachtende.

Gebäudereiniger-Handwerk |

Kein Geld für Weihnachtsgeschenke

Auftakt zu den Gesprächen über eine Jahressonderzahlung nur für Gewerkschaftsmitglieder im Gebäudereiniger-Handwerk – leider bisher ohne Ergebnis.

Allerdings, der nächste Schritt ist gemacht: IG BAU und Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks wollen die Verhandlungen im Januar fortsetzen. „Wieder haben die Arbeitgeber mit der schlechten wirtschaftlichen Lage argumentiert. Genau das tun wir auch: Die wirtschaftliche Lage der Reinigungskräfte ist alles andere als rosig. Gerade jetzt am Jahresende, wenn man auch mal Geschen-

ke zu Weihnachten kaufen oder sich etwas Besonderes gönnen möchte, spüren die Beschäftigten, dass nichts mehr im Geldbeutel ist“, sagt Ulrike Laux, IG BAU-Vorstandsmitglied und Verhandlungsführerin. „Es kann doch nicht sein, dass die Beschäftigten des größten Handwerks in Deutschland keinen zusätzlichen Jahresbonus bekommen. In fast allen Branchen ist das gang und gäbe. Auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Reinigungsbranche haben sich das mehr als verdient.“

Die Forderung der IG BAU für eine Jahressonderzahlung sind zusätzlich 100 Prozent eines Monatseinkommens, für die vielen Teilzeitkräfte gilt dies analog. Die IG BAU-Verhandlungskommission hat signal-

siert, dass man dieses Ziel auch stufenweise erreichen könne. „Wir haben so ziemlich alle Brücken gebaut, über die man gehen kann. Jetzt ist der Innungsverband am Zuge, zu sagen, was ihm die Beschäftigten wirklich wert sind.“

Du willst auf dem Laufenden bleiben, dann registriere Dich auf deine.igbau.de/Gebaeudereinigung



Fotos: IG BAU



Foto: Eisenkind Visual

Verhandlungsaufakt: Unterstützung bekam die IG BAU-Verhandlungskommission (Foto links) aus zahlreichen Betrieben. Die Kolleginnen und Kollegen sind der Meinung: Wir sind es wert!





Fotos: Pixabay

Abschluss erzielt: Mehr Geld für Beschäftigte in der Wohnungswirtschaft.

Wohnungswirtschaft |

Tarifvertrag unter Dach und Fach

Für die rund 63 000 Beschäftigten der Wohnungswirtschaft gibt es nach monatelangen Verhandlungen einen Tarifabschluss: IG BAU und ver.di verständigten sich mit dem Arbeitgeberverband der Deutschen Immobilienwirtschaft (AGV) auf Gehaltserhöhungen und eine Einmalzahlung.

Die Einigung sieht zum 1. Januar eine Ge-

haltserhöhung um 3,1 Prozent und zum 1. Februar 2027 eine weitere Erhöhung um 2,3 Prozent vor. Die Auszubildenden bekommen zu den gleichen Zeitpunkten zunächst 60 Euro, dann noch einmal 50 Euro monatlich mehr – ihre Vergütung steigt damit überproportional. Zum 1. Januar 2026 erhalten alle Beschäftigten und Auszubildenden zudem eine Einmal-

Aktuelle Informationen zu Tarifverhandlungen unter www.igbau.de im Internet oder bei Deiner Region. Die Kontaktdaten findest Du auf den Seiten 30 und 31.

zahlung von 100 Euro. Die Laufzeit des Tarifvertrags beträgt 26 Monate vom 1. November 2025 bis zum 31. Dezember 2027.



Lange Arbeitstage: Zeiten genau aufschreiben.

Bauwirtschaft |

Neuer Arbeitszeitkalender

Der Arbeitszeitkalender 2026 fürs Bauhauptgewerbe ermöglicht Dir, die tarifvertraglich geregelte tägliche und monatliche Arbeitszeit immer im Blick zu haben. So behältst Du den Überblick über Deine tatsächlich geleistete Arbeitszeit und hast bei eventuellen Diskussionen mit Deinem Vorgesetzten eine Hilfe zur Hand.

igbau.de/Binaries/Binary22199/BAU-BHG-Arbeitszeitkalender-2026-online.pdf



Urlaubs-Entschädigung am Bau |

Nur noch bis 31. Dezember

„Entschädigung“ ist im Bauhauptgewerbe die Auszahlung von Urlaub, wenn der*die Beschäftigte diesen nicht als Erholungsurlaub nehmen konnte. Voraussetzung dafür ist, dass die Urlaubstage verfallen sind – dies ist in der Regel nach zwei Jahren der Fall. SOKA-BAU zahlt dieses Geld an Euch aus. Ein Antrag auf Entschä-

digung kann online im Kundenportal der SOKA-BAU (www.soka-bau.de) ausgefüllt werden. Verfallener Urlaub kann ein Jahr lang entschädigt werden. Beispiel: Urlaubsansprüche aus 2023, die zum 31. Dezember 2024 verfallen sind, können bis zum 31. Dezember 2025 entschädigt werden. Gewerbliche Arbeitneh-

mer*innen aus Bayern wenden sich bitte an die Gemeinnützige Urlaubskasse des Bayerischen Baugewerbes (www.urlaubskasse-bayern.de). Dort können sie den Antrag online oder in Papierform stellen. Für gewerbliche Arbeitnehmer*innen in Berlin ist die Sozialkasse Berlin zuständig (www.sozialkasse-berlin.de).



Bauwirtschaft |

Nicht verhandlungsbereit

Die erste Tarifverhandlung für die Baubeschäftigten zu den Themen 13. Monatseinkommen sowie Wegezeitentschädigung hat stattgefunden. Die Arbeitgeber sind ohne Vollmacht ihrer Verbände angereist und konnten somit keine ernsthaften Verhandlungen führen. Sie begründen ihr Verhalten mit „der wirtschaftlich schweren Lage im Hochbau, insbesondere im Wohnungsbau, sowie der hohen finanziellen Belastung durch den guten tabellenwirksamen Tarifabschluss aus dem letzten Jahr“. Die IG BAU-Verhandlungskommission hat sich nicht davon abhalten lassen, unsere Forderungen vorzustellen:

- Angleichung des 13. Monatseinkommens für Handwerk und Industrie bundesweit auf 100 Prozent in den nächsten Jahren,
- strukturelle und inhaltliche Verbesserung der Wegezeitentschädigung und Verpflegungszuschüsse.

Wir haben die Arbeitgeberverbände dazu aufgefordert, sich ein Verhandlungsmandat zu holen und zurück an den Tariftisch zu kommen.

ANZEIGE

Es geht schneller als Du denkst!



18 Jahre



63 Jahre



Hole Dir jetzt Dein Angebot zur BauRente ZukunftPlus

zukunftplus@soka-bau.de
Tel: 0611 707 3400
www.soka-bau.de

SOKA-BAU
Service • Vorsorge für die Bauwirtschaft

Zur Person

Name: Zdravko Jakic

Alter: 53

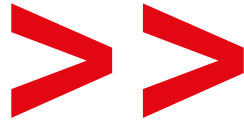
Beruf: Gebäudereiniger (Glas und Fassaden), zurzeit freigestellter Betriebsrat

Gewerkschaftsmitglied seit: 2007

Hobbys: Fitness und Poker (mit Freunden)



Zdravko Jakic



„Ich bin immer gerne da, wo ich helfen kann“

Ob als Betriebsrat bei der Firma Klüh, als Ortsverbands-Vorsitzender in Düsseldorf oder in der Fachgruppe Gebäudereinigung auf regionaler und auf Bundesebene – Zdravko Jakic setzt sich für die Beschäftigten und für grundsätzliche Verbesserungen in der Branche ein.

Am wichtigsten ist ihm, persönlich für seine Kolleginnen und Kollegen da zu sein.

Im Betriebsrat kümmert sich Zdravko vor allem um die konkreten Anliegen der Mitarbeiter*innen: „Ich gehe raus, rede mit den Kolleginnen und Kollegen und frage, ob sie Probleme haben. An zwei Tagen in der Woche bin ich im Betriebsratsbüro und per Telefon ‚24/7‘ erreichbar.“ Auch schon vor seiner Betriebsrats-Tätigkeit hat sich Zdravko für die Belange seiner Kolleg*innen eingesetzt. Etwa, als die Firma Klüh mit dem Düsseldorfer Flughafen einen wichtigen Großkunden verlor und nicht alle Beschäftigungsverhältnisse der mehr als 100 betroffenen Kolleg*innen fortgesetzt werden konnten. Sein Engagement fiel auch dem zuständigen Gewerkschaftssekretär auf, und der ermunterte Zdravko, sich bei der nächsten Betriebsratswahl auf die IG BAU-Liste setzen zu lassen. So wurde er 2022 Mitglied des 17er-Gremiums. Für die Firma Klüh arbeitet Zdravko bereits seit 30 Jahren – dass er dort als Gebäudereiniger anfang, ist vor allem dem Zufall geschuldet. Mitte der 1990er-Jahre kam der gelernte Fräser und Dreher aus Ex-Jugoslawien nach Düsseldorf. Ohne Deutschkenntnisse konnte er in seinem gelernten Beruf nicht arbeiten und begann stattdes-

sen als Reinigungskraft. „Beim Putzen in einem Treppenhaus hörte ich jemanden ein kroatisches Lied singen. Das war der Mann, der die Fenster putzte. Ich habe ihn angesprochen, darüber kam der Kontakt zu Klüh zustande.“

Kurz darauf fing Zdravko als Glas- und Fassadenreiniger an: „Das war neu für mich, hoch am Gebäude in Seilen vor den Scheiben zu hängen. Manchmal habe ich mich gefragt, wo bin ich hier nur reingeraten?“

“

Ich bin in erster Linie Betriebsrat und verrete die Interessen der Beschäftigten.

“

Etwa, wenn ihn an einer Gebäude-Ecke eine Windböe auf die andere Seite des Gebäudes beförderte und er zum Hilfe anfordern nichts anderes hatte als eine Tröte:



Im Gespräch: mit Mitarbeiter*innen, Betriebsratskolleg*innen, Vorgesetzten oder der Geschäftsführung – mit dem Rückhalt der Gewerkschaft.

„Wenn man da reingeblasen hat, haben einem die Leute von unten zugewunken“, erinnert er sich lachend und betont, dass die Sicherheitsvorkehrungen heute ganz andere sind als damals.

Zdravko war schnell klar, dass er Deutsch lernen muss, um weiter zu kommen. In seiner ersten Kolonne wurde nur kroatisch gesprochen, aber bald kam er in eine Kolonne mit deutschen Kollegen und konnte seine Sprachkenntnisse stetig verbessern. Dass er ein guter Arbeiter war und sich für die Inhalte seiner Arbeit interessierte, merkte auch sein Chef. Nach zwei Jahren Mitarbeit erhielt Zdravko den Gesellenlohn und wurde später am Düsseldorfer Flughafen zum Vorarbeiter befördert. Als nach 17 Jahren Klüh den Flughafen verlor, arbeitete Zdravko in anderen Objekten als Vorarbeiter – bis zu seiner Tätigkeit als Betriebsrat. „Ich wollte zuerst

gar keine Freistellung, weil ich meinte, dass die Mitarbeiter*innen mir mehr vertrauen, wenn ich ein ganz normaler Kollege bleibe.“ Als ein freigestellter Betriebsratskollege ausschied, ging Zdravko aber doch in die Freistellung – und genießt weiterhin das Vertrauen seiner Kolleg*innen.

In erster Linie Betriebsrat

In die IG BAU ist Zdravko auf Ratschlag von Kollegen vor fast 20 Jahren eingetreten; damals ging es ihm vor allem um den Rechtsschutz. Heute weiß er auch die Unterstützung der Gewerkschaft für seine Tätigkeit als Beschäftigtenvertreter sehr zu schätzen: „Man muss sich als Betriebsrat viel Wissen aneignen, über Gesetze informieren, in komplexe Themen eintauchen. Dabei hilft mir die IG BAU mit Schulungen, Beratung und Unterstützung.“

Im Betriebsrat sind sieben weitere Kolleg*innen von der Liste der IG BAU und neun von Listen der Firma Klüh. Manchmal wird er von letzteren vor allem als Gewerkschafter gesehen, aber: „Ich bin in erster Linie Betriebsrat, ich arbeite für die Firma Klüh und im Interesse der Beschäftigten“, betont Zdravko. „Insgesamt ist die Zusammenarbeit im Betriebsrat sehr viel besser geworden. Es sind viele junge, engagierte Leute dabei, die etwas erreichen wollen. Wir diskutieren viel, aber wir kommen am Ende immer zu einem Ergebnis. Wir gehen nicht im Streit auseinander. Und wir zeigen der Geschäftsführung, dass es ohne uns nicht geht.“

An der Schnittstelle zwischen Beschäftigten, Arbeitgeber und Gewerkschaft findet Zdravko es nicht immer einfach: „Natürlich stehen die Mitarbeiter*innen immer an



Im Kontakt: Der direkte Austausch mit seinen Kolleg*innen ist Zdravko besonders wichtig.

erster Stelle, aber die Firma sollte nicht zu sehr leiden. Man muss eine gesunde Mitte finden.“ Aber die Tätigkeiten als Betriebsrat, im Ortsvorstand und in der Fachgruppe ergänzen und verstärken sich auch: „Einerseits weiß ich, welche Themen bei den Beschäftigten akut sind, andererseits kann ich mir in den IG BAU-Gremien Feedback und Unterstützung holen.“ Für Zdravko ist klar, dass er sich weiterhin für seine Kolleg*innen einsetzen will: „Bei den Betriebsratswahlen 2026 werde ich wieder für die Liste der IG BAU antreten.“

Cordula Binder

Mut-Macher*innen | Mitgliedschaft lohnt sich. „Der Grundstein/Der Säemann“ sucht IG BAU-Mitglieder, die anderen Mut machen wollen. Schreibt uns zum Stichwort „Eine*r von uns“, IG Bauen-Agrar-Umwelt, Redaktion „Der Grundstein/Der Säemann“, Olof-Palme-Straße 35, 60439 Frankfurt am Main, E-Mail: grundstein@igbau.de



In Bewegung: Ins Fitnessstudio für die Gesundheit – und zur Entspannung gerne eine Runde Poker mit den Freunden.

Senior*innen |

Stark im Alter – Auf uns kommt es an!

Unter diesem Motto fand die diesjährige „Senior*innenpolitische Konferenz 2025“ des DGB im „Hans-Böckler-Haus“ in Berlin-Schöneberg statt. Der Einladung folgten nicht nur alle acht Einzelgewerkschaften, sondern auch alle DGB-Bezirke mit circa 80 bundesweit angereisten Teilnehmenden. Das Programm diente dazu, die Vielfalt der Altersbilder in unserer Gesellschaft aufzuzeigen und zu stärken.

Anja Piel, im Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstand für die Senior*innen zuständig, wies beim Interview mit Myriam Lauzi auf die dringende Notwendigkeit hin, die Wertschätzung der

55+
PLUS

Lebensleistung einzufordern. Besonders in Zeiten, in denen unsinnige Vorschläge durch die Medien geistern, die ein soziales Pflichtjahr für Rentnerinnen und Rentner fordern, um den Personalmangel

in der Pflege und anderen Bereichen auszugleichen. Ein Schlag ins Gesicht für jede*n pflegende*n Angehörige*n.

Prof. Dr. Klaus Rothermund von der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und stellvertretender Vorsitzender der „9. Altersberichts-kommission“ erläuterte die Problematik des Alters der abhängig Beschäftigten in unserer Gesellschaft und wies auf die Ursachen hin und belegte dies mit Forschungsergebnissen.

Foto: Peter Behrendt



Konferenz in Berlin: IG BAU-Mitglieder aus der Region Berlin-Brandenburg, Anja Piel, Mitglied im Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstand (Mitte), Peter Behrendt, Vorsitzender des IG BAU-Bundesseniorenvorstandes (Zweiter von rechts).

In Arbeitsgruppen zu den Themen „Arbeiten parallel zur Altersversorgung“, „Ansatzpunkte kommunaler Senior*innenpolitik“, „digitale Teilhabe“ und „Altersbilder – welche haben wir und wozu führen sie?“ wurde engagiert diskutiert, Anregungen und Forderungen erarbeitet und zu Papier gebracht.

Peter Behrendt, Vorsitzender des Bundesseniorenvorstandes der IG BAU, drängte auf eine bessere Zusammenarbeit mit dem IGR TiSOBa, ein interregionaler Gewerkschaftsrat mit Mitgliedern aus den Regionen Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Bayern, der sich um länderübergreifende gewerkschaftliche Themen bemüht.

Fazit: Berlin war diese Reise wert, weil wir eine sehr erfolgreiche Konferenz erlebt haben. Der ausführliche Bericht dazu steht auf der IG BAU-Website www.igbau.de.

Peter Behrendt

Frauen |

„MehrWert – Gleichstellung“

Unsere Kollegin Michaela Muthspiedl berichtet von der 21. Ordentlichen Bundesfrauenkonferenz in Berlin: Ich war zum ersten Mal als Delegierte dabei! Das Thema ist für mich nicht nur ein inhaltliches Anliegen, sondern von zentraler Bedeutung für gute Arbeit, gesellschaftliche Teilhabe und faire Lebensverläufe. Schon bei der Eröffnung der Konferenz wurde mir klar, Gleichstellung ist kein Randthema mehr. Die entsprechenden 68 Anträge der Frauen aus den Gewerkschaften wurden diskutiert und fast alle auch beschlossen. Spannend fand ich, wie die Wege aufgezeigt wurden, wie Betriebe, Gewerkschaften und Politik gemeinsam noch stärker wirksam werden können. So etwas wie eine Aufbruchsstimmung war deutlich zu spüren.

Ganz zentral waren die Themen rund um die strukturelle Benachteiligung von Frauen. Sei es Gender Pay Gap, Care Arbeit

sowie die Unterrepräsentation von Frauen in der Führung. Mit unserem Leitantrag „MehrWert – Gleichstellung“ fordern wir einen echten Wertewandel:

Einen modernen Wohlstandsbe-griff, die Anerkennung von Sorgearbeit und eine Politik, die Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen – von Innen- bis Handelspolitik – konsequent mitdenkt und Gewerkschaften früh einbindet. Auflockernd und dennoch sehr intensiv war das Speed-Dating. Hier trafen vier Politikerinnen auf die Vorstandsfrauen der Gewerkschaften sowie ein Vorstandskollege der IG BCE aufeinander. Die Politiker*innen mussten in 90 Minuten Fragen



Michaela Muthspiedl, Betriebsratsvorsitzende bei SOKA-BAU: Ich setze mich dafür ein, dass wir nicht nur reden, sondern handeln und freue mich darauf, jetzt gemeinsam mit den IG BAU-Frauen Veränderungen sichtbar zu machen. In unserem Unternehmen, in unserer Organisation – und darüber hinaus.

zu den Umsetzungsmöglichkeiten beantworten. Die Gewerkschaftsfrauen hatten zwei Minuten Zeit, ihre Fragen zu stellen. Darüber hinaus gab es eine „Werkstatt MehrWert“ mit vier Arbeitsgruppen, in denen Praxis-Strategien und erste Schritte entwickelt wurden. Die Konferenz war eine tolle Erfahrung für mich.

Mein Fazit: Gleichstellung darf kein „Nice-to-have“ bleiben – sie ist strategischer Erfolgsfaktor – auch für die Bauwirtschaft.

Michaela Muthspiedl

Tipps und unsere
Angebote
findest Du auf der
Landingpage:
www.junge.igbau.de



Junge BAU |

Volle Power für die Jugend

Drei Tage lang Berlin, 22. DGB-Bundesjugendkonferenz, rundherum Gewerkschaftsjugend – und mitten-drin: die Junge BAU. Vom 21. bis 23. November hat die DGB-Jugend ihre Leitlinien für die nächsten Jahre diskutiert und beschlossen – laut, politisch und unglaublich solidarisch.

Die Junge BAU war durch eine fünfköpfige Delegation vertreten. Dazu kam noch unsere Vertretung im Präsidium. Auch Nicole Simons, als zuständiges Bundesvorstandsmitglied, war als Gast dabei.

Als Mitglied der Antragsberatungskommission (ABK) hat Tim fast jeden Antrag von der ersten Formulierung bis zur Abstimmung begleitet. Kein Papier ist „einfach so“ durchgerutscht – es wurde diskutiert, gestrichen, ergänzt, nachgeschärft. Umso schöner das Gefühl, wenn die Konferenz der Empfehlung der ABK folgt und am Ende ein Antragsbuch steht, „mit dem viele einverstanden sind“. Im Präsidium wiederum sorgte Simon dafür, dass Debatten und Abstimmungen sauber ablaufen.

Auch abseits von Mikro und Präsidium war die Junge BAU ständig in Gesprächen: in Pausen, auf den Fluren, abends beim Austausch mit den Schwestergewerkschaften. Genau dafür sind solche Konferenzen da. Inhaltlich ging es zur Sache. Die Delegierten sprachen sich klar gegen eine Rückkehr zur Wehrpflicht und gegen Pflichtdienste generell aus – junge Menschen sollen selbstbestimmt über ihr Leben und ihren Berufsweg entscheiden können. Natürlich stand auch die Ausbildungsqualität im Fokus. Mit Anträgen wie „Gute Ausbildung für alle“ und

„Berufsschulen modernisieren“ fordert die DGB-Jugend unter anderem bessere Betreuungsschlüssel, klischeefreie Auswahlverfahren, mehr sozialpädagogische Unterstützung, zeitgemäße digitale Ausstattung und eine engere Verzahnung von Betrieb und Schule. Ebenso positioniert sich die DGB-Jugend klar gegen Angriffe auf das Arbeitszeitgesetz und soziale Sicherungssysteme. Mitbestimmung und Gesellschaft sowie Betrieb müssen gefördert werden und dürfen nicht weiter eingeschränkt werden. Anna aus Brandenburg fand vor allem die gemeinsame Arbeit beeindruckend: „Es ist einfach ein schönes Gefühl, mit so vielen Menschen gemeinsame Positionen und Entschlüsse zu erarbeiten, mit denen alle zufrieden sind.“

Was bleibt

Zum Abschluss des Wochenendes blieb ein starkes Gefühl der Verbundenheit. Tim brachte es auf den Punkt: „Die Konferenz war geprägt von echter Solidarität.“

Für Jonathan aus Berlin war es besonders die Atmosphäre, die ihn beeindruckte: „Mit so vielen Gewerkschafter*innen aus allen acht Schwestergewerkschaften gemeinsam zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen – das war beeindruckend. Offen, respektvoll, engagiert auf Augenhöhe.“

Und Anita aus Oberbayern erinnerte daran, was die Gewerkschaftsjugend ausmacht: „Das Beste an Konferenzen, besonders an der Bundesjugendkonferenz, ist der Austausch mit Kolleg*innen aus verschiedenen Branchen und Regionen. Diese Solidarität bestärkt und motiviert mich in meiner gewerkschaftlichen Arbeit.“

Für die Junge BAU heißt das: Unsere Themen – von Ausbildung über Wohnen und Verkehr, bis hin zu Frieden und Demokratie – sind auf Bundesebene angekommen und in Beschlüssen verankert. Jetzt geht es darum, sie vor Ort in den Betrieben, Berufsschulen und Bezirken mit Leben zu füllen.

Ronja Jochim

junge 
Gewerkschaft in Aktion.



Bundesjugendkonferenz in Berlin: (von links) Jonathan Röglin, Claudia Praetorius (Bundesjugendvorsitzende IG BAU), Tim Michaelis, Anna Schwerdtel, Ronja Jochim, Nicole Simons (IG BAU-Bundesvorstandsmitglied), Anita Prosic, Simon Feyrer.

Abführung von Aufsichtsratsvergütungen

Die Mitbestimmung von Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsräten der größten Unternehmen gehört zu den grundlegenden Forderungen der deutschen Gewerkschaften.

Sie ist sehr wichtig, um die Interessen und Sichtweisen der Belegschaften bei der Beratung und Kontrolle der Unternehmensleitungen einbringen zu können.

Dem gewerkschaftlichen Selbstverständnis entspricht es, die zugewiesenen Tantiemen nicht als zweites Gehalt zu betrachten. Zudem ist es unerlässlich, dass sich Arbeitnehmervertreter*innen im Aufsichtsrat ihre persönliche Unabhängigkeit und Freiheit bewahren, um im Interesse der Beschäftigten tätig zu sein.

Nach Paragraph 4 Abs. 3 unserer Satzung erkennen die IG BAU-Mitglieder, die Mitbestimmungsfunktionen ausüben, die vom Bundesvorstand auf Grundlage eines Gewerkschaftstagsbeschlusses erlassenen Richtlinien zur Abführung ihrer Aufsichtsrats-Tantiemen an.

Danach gehen vier Fünftel der Abführung

an die Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Ein Fünftel fließt in die Stiftung Soziale Gesellschaft – Nachhaltige Entwicklung der IG BAU.

Die HBS informiert und berät Betriebs-, Personal- und Aufsichtsratsmitglieder, bietet ihnen vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten, vergibt Forschungsaufträge und verfügt über eigene Forschungsinstitute, um für die Arbeitnehmerschaft wichtige Themen in die öffentliche Diskussion einzubringen. Außerdem fördert sie mit Stipendien das Studium von Arbeitnehmerkinder und Absolventen des zweiten Bildungswegs (Infos: www.boeckler.de).

Die IG BAU-Stiftung widmet sich vor allem der Internationalen Solidarität und Bekämpfung des Lohndumpings in der deutschen Bauwirtschaft (Infos: www.ssgne.de).



Ein aktuelles Projekt geht dabei der Frage nach: Wer baut die Ukraine wieder auf? Die Stiftung Soziale Gesellschaft – Nachhaltige Entwicklung der IG BAU unterstützt

Ordnungsgemäß abgeführt haben folgende IG BAU-Mitglieder aus

Wir veröffentlichen an dieser Stelle jährlich, wer die im Vorjahr, diesmal also die für **2023 in 2024**, erhaltenen Tantiemen ordnungsgemäß abgeführt hat. Aufgeführt sind auch Kolleg*innen, die in den Jahren **2023 oder 2024** aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind. Die meisten Unternehmen zahlen die Tantiemen erst im Folgejahr. Insofern gibt es Aufsichtsratsmitglieder, die **bereits 2024** im Aufsichtsrat waren, aber in diesem Jahr keine Tantiemen erhalten haben. Sie werden hier auch nicht aufgeführt. Des Weiteren werden keine Verwaltungsbeiräte aufgeführt, da diese nicht den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes unterliegen.

Grundlage der untenstehenden Auflistung sind die Angaben der beiden Stiftungen über die geleisteten Zuwendungen, Angaben aus den Geschäftsberichten der mitbestimmten Unternehmen über die gewährte Aufsichtsratsvergütung und die von den Arbeitnehmervertretern ausgefüllten Mitteilungsbögen über die Höhe der Vergütungen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich in den Listen ein Fehler eingeschlichen hat. Das kann insbesondere bei Aufsichtsratsmitgliedern der Fall sein, die unseren Fragebogen nicht zurückgeschickt haben. Wer einen solchen Fehler bemerkt, sollte sich gleich bei uns melden, damit wir ihn in unserer nächsten Ausgabe berichtigen können.

In der Auflistung sind die Gewerkschaftsvertreter*innen in den Aufsichtsräten mit einem * gekennzeichnet.

Apleona GmbH
Andreas Borchers
Stefan Bösch*
Uwe Wolf

AVECO Holding AG
Lars Dieckmann*
Carmen Kopf
Petra Lindenblatt
Mandy Schneider*

BAUER AG
Robert Feiger*

Bilfinger SE
Rainer Knerler*

Compass Group Deutschland GmbH
Eckhard Störmer*
Stephanie Wlodarski



Schulungszentren für die berufliche Weiterbildung im Bausektor der Ukraine. Durch die russischen Bombardements sind Millionen Tonnen Asbest freigesetzt wor-

den, die in verseuchten Trümmerhaufen enthalten sind. Neben dem Erlernen neuer Fertigkeiten steht deshalb der Arbeitsschutz auf dem Programm.

Geld, das ankommt: Die ukrainische Bau- und Baustoffgewerkschaft PROFBUD hat Schulungszentren eingerichtet, um dringend benötigte Fachkräfte für den Wiederaufbau zu qualifizieren.

Aufsichtsräten nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1976

Dussmann Stiftung & Co. KGaA
Anja Freuer
Mirko Hawighorst*

DVV mbH (Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH)
Zeynep Bici*

Heidelberg Materials AG
Barbara Breuninger*
Peter Riedel*

HOCHTIEF AG
Carsten Burckhardt*
Antonia Kühn*
Matthias Maurer
Nicole Simons*

Hochtief Infrastructure GmbH
Jon Daniel Heinemann*
Dirk König
Antonia Kühn*
Mehmet Perisan
Harald Schaum*

ISS Communication Services GmbH
Daniel Kopp*

ISS Facility Services Holding GmbH
Angelika Bernschein
Zeynep Bici*
Marion Klotzsch

MV Holding GmbH
André Grundmann*

octeo Multiservices GmbH
Zeynep Bici*

REMONDIS GmbH
Hans-Joachim Rosenbaum*
Markus Weyers

SPIE Deutschland & Zentral-europa GmbH
Stefan Bösch*
Thomas Boy
Ercan Pancarci

SPIE Efficient Facilities GmbH
Andreas Bösch*
Michael Kessler
Ulrike Laux*
Gerrit Pennings
Christian Römling
Thomas Zokolowski

SPIE SAG GmbH
Wolfgang Eschen
Thomas Jackmuth*

STRABAG AG
Andreas Batke
Carsten Burckhardt*
Karl Gerdes
Nelli Hettich*
Ursula Lämbsgen
Barbara Lentwojt
Stefan Königsberger

VINCI Construction GmbH
Birgit Bellersen
Andreas Bruska
Klaus Hartung*
Dieter Keck

Heike Nowak
Olaf Steffen
Ulrike Steinert-Dietrich*
Burkard Wiengarn
Andreas Wittig*

VINCI Deutschland GmbH
Roswitha Benschling
Stefan Buchholz
Andreas Harnack*

VINCI Energies Deutschland GmbH
Renate Wapenhensch*

VINCI Energies Deutschland Building Solutions GmbH
Roswitha Benschling
Stefan Buchholz
Jochen Luckas
Holger Vermeer*
Renate Wapenhensch*

Wayss & Freytag AG
Uwe Nack

WISAG Produktionsservice GmbH
Mehmet Kabatas
Carmen Kopf
Rolf Zeller

XERVON GmbH
Giuseppe La Bella
Hans-Joachim Rosenbaum*
Dieter Wasilewski*
Markus Weyers

Ed. ZÜBLIN AG
Karl Gerdes
Carola Hagen
Nelli Hettich*
Michael Lehnert
Klaus Ulrich*



DIE BESTEN ARRANGEMENTS

für winterliche Auszeiten zu fairen Preisen



SYLT - FRIESISCHE SCHLEMMERWOCHE

Genussmomente im Feriencentrum Wenningstedt

7 oder 9 Übernachtungen im Studio/FeWo (bis 6 Pers.)
mit 1 Kühlschrankfüllung, 4 od. 6 Abendessen, Flammfisch-Grillabend, tolle Geschenke, 1 Wellnessanwendung und vielen Extra-Leistungen Reisezeitraum 08.01. – 07.02.2026

7 Übernachtungen
pro Person ab 560,-€
Mitglieder-Vorteilspreis ab
518,-€



RÜGEN - WINTERZAUBER AN DER OSTSEE

in den Rügener Ferienhäusern am Hochufer

5 oder 7 Übernachtungen im Studio/Maisonette (bis 7 Pers.)
Für die ganze Familie Frühstück (tägl.), 1 Abendessen,
1 Tageskarte AHOI Badewelt, 1 Fahrt mit dem Rasenden
Roland und vielen Extras Reisezeitraum 08.01. – 26.02.2026

Studio Mönchgut
5 Nächte p.P. bei
Doppelbelegung ab 277,-€
Mitglieder-Vorteilspreis ab
264,-€



CHIEMSEE - BIATHLON-TAGE 2026

Der Weltcup und ein Urlaub im Farbinger Hof

5 bis 8 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Halbpension,
Kaffee u. Kuchen am Nachmittag, 1 Fahrt inkl. Eintrittskarte
zum Biathlon nach Ruhpolding, Chiemsee-Gästekarte mit
Vergünstigungen u.v.m. Reisezeitraum 11.01. – 19.01.2026

z.B. 5 Nächte p.P.
bei Doppelbelegung
Doppelzimmer ab 530,-€
Mitglieder-Vorteilspreis ab
498,-€



ALLGÄU - FAMILIENGLÜCK

Mit Kind und Kegel im Ferienclub Maierhöfen

4 oder 7 Übernachtungen im Bungalow (bis 6 Pers.)
Für die ganze Familie Eintritt in Erlebnisbad „Aquarosa“,
1x Familienpizza, 1x Sauna, 1x Minigolf, Indoor-Spieleparadies
u.v.m. Reisezeitraum 07.01. – 14.02.2026 / 21.02. – 28.03.2026

z.B. 4 Nächte
Bungalow Edelweiss
(bis 4 P.) p. Bung. ab 344,-€
Mitglieder-Vorteilspreis ab
296,-€

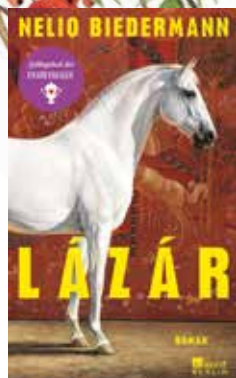
QR-CODE SCANNEN,
UNKOMPLIZIERT BUCHEN
UND RICHTIG SPAREN.



Alle Mitglieder-Angebote unter
bonusportal.gew-ferien.de

Das GEW-Team freut sich auf euren Anruf:
069 138 261-200

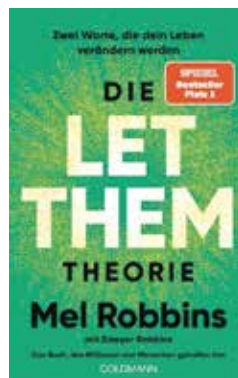




Nelio Biedermann
Rowohlt Verlag
336 Seiten
24 Euro
ISBN: 978-3-7371-0226-1



Rachel Williams, Leonie Lord
Prestel Junior Verlag
80 Seiten
22 Euro
ISBN: 978-3-7913-7594-6



Mel Robbins, Sawyer Robbins
Goldmann Verlag
368 Seiten
20 Euro
ISBN: 978-3-442-18065-3



Katja Gloger, Georg Mascolo
Ullstein Verlag
496 Seiten
26,99 Euro
ISBN: 978-3-550-20427-2

Lesevergnügen an kalten Wintertagen

Ein Potpourri verschiedener Bücher für die dunkle, kalte Jahreszeit stellen wir vor. Es heißt, das Lesen regt zum Nachdenken an und kann das Wohlbefinden steigern. Viel Spaß bei der Auswahl.

Lázár

Alles beginnt, sogar das Ende, als Lajos von Lázár zur Welt kommt. Der blonde Junge mit wasserblauen Augen, Sohn des Baron Lázár der Habsburgerfamilie, geboren im Waldschloss zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Der Vater ahnt, dass sich das alte Leben der Barone Lázár im südlichen Ungarn für immer verändern wird. Der Glanz scheint nochmal kurz aufzublühen, als Lajos in den zwanziger Jahren das Erbe antritt, doch seit Lajos Geburt spürt der Vater ein Geheimnis. Der Roman von Nelio Biedermann zeigt auf berührende Art und Weise, wie das Leben voller Träume und Leichtigkeit sein kann, in denen die ganze Tragik sowie Brüche persönlicher Verluste

vorkommen können. Und immer wieder stellt sich die ewige Frage: Wie soll man leben?

Warte mal ...

Das Sachbilderbuch für Kinder ab fünf Jahren hilft zu verstehen, warum Dinge Zeit brauchen. Warum entsteht ein Korallenriff in 25 Jahren? Warum lebt eine Galapagos-Riesenschildkröte mehr als 100 Jahre? Warum lernt eine Libelle an einem Tag zu fliegen? Das Buch wurde mit dem JugendSachbuchPreis 2025 ausgezeichnet und überzeugt mit ansprechenden Illustrationen und nicht allzu langen Texten von Rachel Williams und Leonie Lord.

Let them

Die let them-Theorie ist als Social Media-Trend bekannt und rät, stressfreier und zufriedener zu leben. Die Autorin Mel Robbins liefert den Schlüssel zu Lebensglück, Erfolg und Liebe – in nur zwei Worten.

Konzentriere dich endlich auf dich und darauf, was dir wichtig ist. Deine Ziele. Deine Beziehungen. Dein Leben. Wer akzeptiert, dass man die Handlungen und Meinungen anderer nicht steuern kann, gewinnt Freiraum, Gelassenheit und Energie. Das Buch bietet einen Leitfaden für ein kraftvolleres und glücklicheres Leben.

Das Versagen

Der russische Angriff auf die Ukraine dauert an. Das Buch von Katja Gloger und Georg Mascolo enthüllt, wie Verantwortliche über Jahrzehnte Warnungen ignorierten und kritische Stimmen in der deutschen Russlandpolitik ausblendeten. Anhand von zahlreichen Geheimdokumenten und Gesprächen mit Dutzenden Zeitzeugen kommen Hintergründe ans Licht. Für jeden, der sich für Außenpolitik interessiert.

melk



Foto: Adobe Stock

Urlaubsanspruch bei Mutterschutz und Elternzeit

Ein Anspruch auf nicht wahrgenommenen tariflichen Mehrurlaub kann nach Mutterschutz und Elternzeit weiter bestehen, entschied das Landesarbeitsgericht Hamm. Eine Verkäuferin befand sich ab Oktober 2021 wegen ihrer Schwangerschaft zunächst in einem Beschäftigungsverbot und wechselte anschließend nahtlos in den Mutterschutz, so dass sie für 2021 sechs bereits genehmigte Urlaubstage nicht mehr nehmen konnte. Anschließend befand sie sich in Elternzeit. Sie machte gegenüber dem Arbeitgeber geltend, dass ihr für 2022 noch tarifliche Mehrurlaubstage zustanden, die sie wegen der Schutzfristen nicht nehmen konnte. Ihr Arbeitgeber verweigerte die Anerkennung. Die Arbeitnehmerin klagte – und bekam Recht. Tipp: Urlaub sollte man immer rechtzeitig beantragen, denn nach Ablauf des maßgeblichen Urlaubsjahres kann ein Verfall eintreten. Beschäftigte, die wegen Mutterschutz oder Elternzeit Urlaubstage über das Kalenderjahr nicht nehmen konnten, sollten spätestens bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz prüfen, ob noch Ansprüche bestehen – auch über den gesetzlichen Mindesturlaub hinaus.

bund-verlag

LAG Hamm, vom 11. September 2025,
Aktenzeichen 13 SLa 316/25

Wir gratulieren

Max Nicklas aus Bayreuth ehren wir für 75 Jahre Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft. Seine Ausbildung zum Maurer und Steinmetz absolvierte er bei der Firma Eberhard Pöhner, bei der er nach russischer Kriegsgefangenschaft weiterarbeitete. Insgesamt 25 Jahre lang gehörte er dem Hoch- und Tiefbauunternehmen an. Kollege Nicklas setzte sich dort auch als Betriebsratsvorsitzender über mehrere Wahlperioden ein. Mit Herz und Seele engagierte sich der heute 98-Jährige für die IG BAU, sodass er bis zu seinem Ruhestand hauptamtlich als Gewerkschaftssekretär in Bayreuth beschäftigt war. Noch bis vor ein paar Jahren engagierte er sich beim Arbeitskreis Senioren. In seiner aktiven Zeit war er Richter beim Sozial- sowie dem Arbeitsgericht. Nach wie vor ist ihm sein Sportverein ASV Oberpreuswitz wichtig, dem er seit 1943 angehört. Für sein hohes Maß an Engagement und Treue zu unserer IG BAU gratulieren wir Max Nicklas ganz herzlich.

Adolf Rasp kann ebenfalls auf 75 Jahre Baugewerkschaft zurückblicken. Geboren



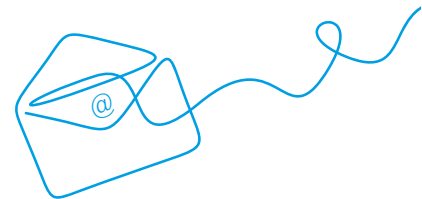
Foto: IG BAU, Michael Saalbach

75-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit: die Jubilare Adolf Rasp und Max Nicklas (von links)

in Marktredwitz begann er seine Ausbildung zum Schlosser im Didier-Werk. Zu dieser Zeit engagierte er sich als Jugend-Auszubildendenvertreter. Danach war Kollege Rasp lange Zeit als Reparaturschlosser tätig, später als Dampflokführer. Nach vier Jahren wechselte er zum Diesellokführer und transportierte Güter. Der heute 91-Jährige genießt seinen Ruhestand und hält sich gerne im eigenen Schrebergarten auf. Zuletzt wurde er für seine 50-jährige Vereinsmitgliedschaft der Aquarienf Freunde Pegnitz und Umgebung geehrt. Wir gratulieren dem Gewerkschafter ganz herzlich, bedanken uns für seine Treue und wünschen ihm beste Gesundheit.

Der Bau lässt sich nicht für dumm verkaufen – Der Grundstein/Der Säemann, 10/2025

Die AfD ist mal wieder weit übers Ziel hinausgeschossen mit ihren Äußerungen, den Urlaub der Bauarbeiter abzuschaffen. Für wie dumm hält eigentlich die AfD die Bauarbeiter – die Tage lang bei Wind, Schlechtwetterperioden (Sonne, Regen, Nässe und Hitze) am Bau ihren Mann stehen. Hier muss ich dem Bundesvorsitzenden, Herrn Robert Feiger, mal ein dickes Kompliment aussprechen. „Wer den Bau zerschlagen will, sollte schon einmal im Leben einen Hammer in der Hand gehabt haben.“ Der Bau hat ganz Recht, sich nicht hier für dumm verkaufen zu lassen.



Peter Eisenmann, Biblis

Leserzuschriften sind jederzeit willkommen!

Per Post an Redaktion „Der Grundstein/Der Säemann“, Olof-Palme-Straße 35, 60439 Frankfurt oder per E-Mail an grundstein@igbau.de.

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Rätseln und gewinnen

Liebe Leserinnen, liebe Leser, mit einem Sudoku beenden wir das Jahr. Wer die richtige Lösung der farbig unterlegten Felder weiß, schreibt sie bitte auf eine Postkarte oder schickt sie per E-Mail mit deutlicher Absenderangabe an die

Redaktion

„Der Grundstein/Der Säemann“

IG Bauen-Agrar-Umwelt

Olof-Palme-Straße 35

60439 Frankfurt am Main

oder **preisraetsel@igbau.de**

Einsendeschluss ist der 27. Januar 2026 (Datum des Poststempels). Viel Glück! Beschäftigte der IG BAU und deren Angehörige sind von der Preisvergabe ausgeschlossen. Angehörige von Mitgliedern sind jedoch teilnahmeberechtigt. Die Gewinner*innen werden aus allen richtigen Einsendungen ausgelost und benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

				9		1		8
2			5					
8				6		7		5
9	2		8	3				
4	1							
							3	
					2		4	6
		7			4			
			6		8			3

© Deike Press

Herzlichen Glückwunsch ...

... an die Gewinner*innen des letzten Kreuzworträtsels mit dem Lösungswort **Delegat**.
Die Präsente sind bereits verschickt.

Auflösung 11/2025

[illegible]

Das gibt es zu gewinnen:

1. Preis Trolley



2. Preis

Büchergutschein über 25 Euro

3. Preis:

USB-Hub Bambus





Smarter lesen!

Fotostrecken, flexible Textdarstellung:
DER GRUNDSTEIN als E-Paper hat viel zu bieten.

Unter den IG BAU-Mitgliedern, die ihr Abonnement bis zum **29. Januar 2026** von „gedruckt“ auf „digital“ umstellen, verlosen wir:

20 x je ein Baustellen-Radio

(strapazierfähig gegen Staub, Regen und Spritzwasser).



Jetzt registrieren und mit etwas Glück gewinnen.
Einfach den QR-Code scannen oder Adresse eingeben:
deine.igbau.de/epaper

